

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

11.7.1888 (No. 189)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 11. Juli.

N^o 189.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. Juni d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem katholischen Stadtpfarrer und Dekan Karl Reich in Schönau das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Schloßverwalter Karl Reinholdt in Baden die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

a. das Eichenlaub zum bereits innehabenden Ritterkreuz 1. Klasse:

dem Stadtrath und Apotheker Ludwig Leiner in Konstanz,

b. das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Vorstand der antiquarischen Sammlung in Ueberlingen, praktischer Arzt Dr. Lachmann daselbst, dem Beneficiat Ferdinand Schöber in Konstanz, dem Gemeinderath Ferdinand Förderer in Billingen und dem Buchdruckereibesitzer Karl Wallau in Mainz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Schloßverwalter Karl Reinholdt in Baden die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 23. Juni bezw. 5. Juli d. J. ist Folgendes bestimmt: Obermann, Rechnungsath und Intendantursekretär, von der Intendantur des 14. Armee-corps zur Intendantur der 18. Division —

Jaide, Garnisonverwaltungsinspektor, von Mannheim nach Minden — und
Robersdorffer, Garnisonverwaltungsinspektor, von Goslar nach Mannheim — veretzt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. Juli.

Ueber die Reise Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm nach Rußland wurden bereits am Samstag vom Wolffschen Telegraphenbureau nähere Mittheilungen gemacht; über die Dispositionen des Czaren war dagegen bis jetzt noch nichts Bestimmtes bekannt. Nun gehen der genannten Agentur auch hierüber detaillirte Angaben zu. Darnach wird die „Derschawa“, auf welcher der Czar dem Kaiser Wilhelm entgegenfährt, von zwei russischen Kriegsschiffen begleitet. Sobald Kaiser Wilhelm die „Derschawa“ betreten hat, dampfen das russische und deutsche Geschwader nach Kronstadt, wo die Landung stattfindet und wo der kaiserliche Gast mit allen militärischen Ehren empfangen wird. Von Kronstadt geht nach dem offiziellen Empfang die Fahrt nach Peterhof. Zu Begleitung des Czaren wird sich mit Rücksicht darauf, daß Graf Herbert Bismarck im Gefolge des Kaisers Wilhelm weil, auch Minister v. Siers befinden.

Die Rechte der französischen Deputirtenkammer zeigt, was die Angelegenheit des beschlagnahmten Manifestes des Grafen von Paris betrifft, eine Unentschiedenheit, die von der republikanischen Presse als ein Zeichen der Schwäche ausgelegt wird. Nachdem man die angekündigte Interpellation schon vom Samstag auf den Montag verschoben hatte, ist sie auch gestern nicht eingebracht worden, und obgleich die Monarchisten versichern, daß sie nicht aufgegeben, sondern nur vertagt worden sei, bis es festgestellt sein würde, unter welchen Umständen die Beschlagnahme erfolgte, so glaubt man vielfach doch nicht mehr recht an eine Aktion der Partei. Es ist bezeichnend, daß der alte Anarchist Felix Pyat jetzt eine Interpellation in der Angelegenheit einbringen will. Direkt geht ihn die Sache ja nichts an, da er in dem Königthume des Grafen von Paris ebensowenig wie in der gegenwärtigen Republik seine Rechnung finden würde; aber wie die Rechte, so arbeiten auch die Anarchisten am Umsturz der Republik und möchten der Regierung das Recht bestreiten, diesen der jetzigen Staatsform feindlichen Antrieben entgegenzutreten. Es wäre übrigens doch seltsam, wenn die Rechte Herrn Pyat die Initiative in der Sache überlassen wollte, und sie verwirklicht daher vielleicht doch noch ihre Interpellationsabsichten. In jedem Falle scheint der Ministerpräsident etwaigen Anfragen über die Beschlagnahme, mögen dieselben nun von der Rechten oder von der äußersten Linken kommen, ohne Besorgniß entgegenzusehen; er weiß, daß er unter allen Umständen einer starken republikanischen Mehrheit sicher

ist. Die Ansichten darüber, ob die Beschlagnahme in einer unanfechtbar korrekten Weise erfolgte, gehen allerdings auseinander; aber wenn die Regierung in der Kammer angegriffen wird, dürfte doch nur ein kleiner Theil der republikanischen Partei dem Kabinett die Unterstützung verweigern.

Der Führer der irischen Partei im englischen Unterhause, Mr. Parnell, ist in dem Prozesse O'Donnells gegen die „Times“ derart bloßgestellt worden, daß er die Enthüllungen der verklagten Partei nicht ohne Antwort lassen kann. Parnell hat im Unterhause bereits Erklärungen abgegeben, nach denen die vom Generalanwalt Webster verlesenen Briefe, die seinen Verkehr mit den Mördern Bourkes und des Lord Cavendish nachweisen sollten, grobe Fälschungen seien; seine Versicherungen wurden indessen von der öffentlichen Meinung für unzureichend erachtet und er sah sich genöthigt, bestimmtere Schritte zu seiner Rechtfertigung zu thun. Er zeigte gestern (s. unter „London“ im Unterhause) an, daß er die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beantragen werde, um die Anschuldigungen Websters zu widerlegen. Die Frage der von den „Times“ behaupteten Verbindung Parnells mit den irischen Mörderbänden dürfte somit auf dem Wege einer parlamentarischen Untersuchung zur Entscheidung kommen. Parnell behauptet bekanntlich, der von den „Times“ in handchriftlicher Nachahmung veröffentlichte Brief vom Mai 1882 trage seine Namensunterschrift in einer Form, deren er sich seit 1879 nicht mehr bedient habe; die ihm untergeschobenen Briefe seien nicht allein gefälscht, sondern trügen den Stempel der Widerfälschung und Unwahrscheinlichkeit. Niemand würde glauben, daß er so thöricht sein könnte, sich in die Gewalt von Männern zu begeben, welche dem Galgen verfallen seien.

Deutschland.

* Berlin, 9. Juli. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern den Generaladjutanten v. Wittich und den Kapitän zur See v. Sedendorf. Sodann ertheilte Allerhöchstderselbe den Gesandten v. Notenan und v. Zedtwitz Audienz, empfing später den General v. Winterfeldt und arbeitete dann mit dem Regierungsrath v. Brandenstein. Außerdem hörte Seine Majestät noch einen längeren Vortrag des Generalarztes Dr. Leuthold. Heute früh wohnte der Kaiser mit großer Suite der Beichtigung des Lehrinfanteriebataillons bei. Nach derselben wohnte Allerhöchstderselbe der Gefechtsübung der Gardebajäger und des 1. Gardelanenregiments bei, nahm die Parade derselben ab und versammelte dann die Offiziere beider Regimenter zur Kritik. Nach der Rückkehr ins Warmingpalais nahm der Kaiser dann mehrere Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Chef des Civilkabinetts und dem Kriegsminister.

— Zum Empfange Sr. Maj. des Kaisers in Kiel werden Ehrenporten bei dem „Hotel Germania“, auf der Holstenbrücke und auf der Barbarossabrücke von Seiten der Stadt errichtet, auch soll der Markt entsprechend geschmückt werden. Der Magistrat der Stadt Kiel erläßt eine Bekanntmachung, in der es heißt: Am Sonnabend, 14. d. M. morgens werden Seine Majestät der Kaiser und König hier eintreffen und sich auf dem Wege durch die Stadt an Bord der Yacht „Hohenzollern“ begeben. Ueberall und namentlich in den von Seiner Majestät zu passirenden Straßen — Klinker, Vorstadt, Holstenstraße, Markt, Dänischestraße, Schloßgarten — wird die Bürgerschaft bestrebt sein, durch möglichst reiches Beslaggen, Bekränzen und Anschmücken der Häuser der anhänglichen Liebe und der unerschütterlichen Treue, welche wir für unsern Kaiser hegen, Ausdruck zu geben. Zugleich werden die Korporationen, Gewerke, Vereine u. c. ersucht, sich zahlreich bei dem Empfange zu betheiligen.

— Unter Kaiser Friedrich war für den Ministerkonseil, d. h. für die Berathungen der Minister unter dem Vorsitz des Königs, die Bezeichnung „Kronrath“ eingeführt worden. Die Zeitungen haben daher auch die am Donnerstag im königlichen Schlosse abgehaltene derartige Sitzung mit dem Namen Kronrath belegt; jedoch ist, wie man der „Schlesischen Zeitung“ mittheilt, offiziell diese Bezeichnung nicht in Anwendung gekommen, und es scheint, daß in der Benennung des Ministerkabinetts unter Vorst. des Königs zu dem früheren Sprachgebrauch zurückgekehrt werden soll.

— Die Meldung verschiedener Blätter, daß der Bundesrath am 5. Juli die letzte Plenarsitzung vor den Sommerferien abgehalten habe, ist falsch. Wie die „Post“ erzählt, soll am künftigen Donnerstag noch eine Sitzung stattfinden und alsdann die Ferienpause eintreten.

— Der Reichszanzler Fürst Bismarck wird sich, wie verlautet, in Begleitung des Grafen Kanitz nach Frie-

drichshaus begeben, wo der Fürst dem Vernehmen nach, ohne seinen Aufenthalt daselbst durch eine Badereise zu unterbrechen, während des Sommers verweilen wird. Die Abreise dürfte bereits morgen erfolgen, falls in Betracht der nahe bevorstehenden Abreise des Kaisers Fürst Bismarck nicht noch in Berlin zurückgehalten wird.

— Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist der Generalleutnant v. Hahnke bereits zur Dienstleistung beim Militärkabinett kommandirt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen im Schutzgebiet der Neu-Guinea-Compagnie. Darnach ist von Sr. Maj. dem Kaiser der Neu-Guinea-Compagnie für ihr Schutzgebiet die Ausübung der Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen bis zum Ablauf des Jahres 1897 übertragen worden.

— Im Auftrage des französischen Senats hat eine Kommission von Senatsmitgliedern bekanntlich eine Reise hierher unternommen, um die hiesigen Kanalisationsbauten und Veriefelungsanlagen zu besichtigen. Die „Nat.-Ztg.“ berichtet über die Anwesenheit der Herren in Berlin:

Die Senatskommission, welcher mehrere Männer, deren Namen auch im Auslande einen geachteten Klang haben, angehören — wir nennen nur den Vorsitzenden der Kommission Prof. Dr. Cornil und den früheren Minister Leon Say — traf am 5. d. hier ein und nahm Tags darauf unter Führung einiger Magistratsmitglieder die Pumpsation des Radialsystems I, die daneben gelegene Desinfektionsanstalt für Kleider, Betten, Wäsche u. c., demnächst die Kieselfelder Blankenburg mit der dort befindlichen Refomaleszentestation, das Rittergut Malchow und endlich die Pumpsation des Radialsystems V in Augenschein. Am Samstag, den 7. d. schloß sich nach einem Einblick in die Kanäle am Potsdamer Platz, sowie einer eingehenden Besichtigung der Pumpsation des Radialsystems III der Besuch der Kieselfelder im Süden Berlins an. In Wagen wurden Großbeeren, Neubereen mit seinen Arbeiterbaracken, Heinersdorf mit seiner Refomaleszentestation, Osdorf, ja der Teltower See und der Befinggraben, welche die Drainagewässer des nordwestlichen Abhangs der Kieselgüter Osdorf und Heinersdorf aufnehmen, inspizirt; letzteres geschah auf besonderen Wunsch der Kommission, welcher See und Graben wohl als Döber der Veriefelung bezeichnet sein mochten. Ein Mittagsmahl auf der französischen Botschaft vereinigte — dank zuvorkommender Einladung — die Herren der Senatskommission und die betheiligten Magistratsmitglieder vor der Trennung zum letzten Mal.

Breslau, 9. Juli. Die „Bresl. Ztg.“ meldet, daß der Landtagsabgeordnete für Grünberg-Freystadt, Kommerzienrath Gruschwitz, gestorben ist.

Dresden, 9. Juli. Nach einer aus Kopenhagen hier eingegangenen Mittheilung erfolgt die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von dort heute Abend 6 Uhr und wird die Ankunft Allerhöchstderselben in Stockholm am Dienstag Mittags 12 Uhr erwartet.

Leipzig, 9. Juli. In den Entscheidungsgründen des vom Reichsgericht gefällten Urtheils gegen Diez und Genossen wegen Landesverraths wird als festgestellt angenommen, daß die verrathenen Schriften, dem Urtheil der militärischen Sachverständigen zufolge, solche waren, deren Geheimhaltung zum Wohle des Deutschen Reiches unbedingt erforderlich gewesen, daß aber Diez als Deutscher selbst der französischen Regierung solche angeboten, seinem Geständniß nach auch theilweise in diebischer Weise sich verschafft hat. Diez sei auch vollständig in der Lage gewesen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, da die französische Regierung beziehentlich der Oberst Vincent ihn selbst als goldeswerth bezeichnet hat. Das Verbrechen des Diez sei das denkbar schwerste, der Schaden, den er angerichtet, unermesslich; deshalb seien keine mildernden Umstände angenommen, sondern es sei nur Rücksicht genommen auf die bittere Noth und das offene Geständniß. Die Frau Diez sei ebenfalls für überführt erachtet; sie habe den Verkehr mit der französischen Regierung vermittelt und ohne sie würde wahrscheinlich der ganze Landesverrath nicht vorgekommen sein. Die Frau sei dem Gerichtshof als klug und thatkräftig erschienen und die Annahme sei ausgeschlossen, daß ihr Ehemann vor ihr Geheimnisse bewahrt habe; auch habe sie die Gelder angenommen. Es seien ihr ebenfalls keine mildernden Umstände zugebilligt. Bezüglich des Appells habe das Gericht die Ueberzeugung von seiner Schuld gewonnen. Auf die Aussage des Cabannes allein habe das Gericht nicht Gewicht gelegt, wohl aber auf die mit jener völlig übereinstimmenden Aussagen der Ehefrau Cabannes. Ferner hätten sich Widersprüche in der eigenen Angabe des Appell und dessen beschränktem Geständniß ergeben. Mildernde Umstände seien hinsichtlich Appells angenommen, weil derselbe ein geborener Franzose sei, aus exaltirter Anhänglichkeit an Frankreich

zum Verrath beigegeben resp. Beamte zum Verrath verleitet und auch bestochen habe.

Leipzig, 9. Juli. Im Prozesse des Reichsfinanz gegen den Bremer „Lloyd“ wegen des bei dem Zusammenstoß der „Sophie“ mit dem „Hohenstaufen“ am 3. September 1884 zugefügten Schadens wurde heute vom Reichsgericht das Urtheil gesprochen. Dasselbe verpflichtet den „Lloyd“ zur Zahlung des geforderten Schadenersatzes.

München, 9. Juli. Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent begab sich gestern Vormittags 9 Uhr mittelst Extrazuges nach Lindau, um heute dem Württembergischen Königspaare in Friedrichshafen einen Besuch abzustatten. Ueber die Ankunft des Prinz-Regenten in Friedrichshafen und seine Begegnung mit dem König von Württemberg meldet man der „Allg. Ztg.“ von dort: Der Prinz-Regent von Bayern traf so eben auf dem Dampfer „Wittelsbach“ hier ein und wurde vom König in dem besagten Hafen herzlich begrüßt. Nach der Vorstellung des Gefolges des Königs wurde die Fahrt durch die besagte Straße zum Schlosse angetreten, wobei die hohen Herrschaften überall jubelnd begrüßt wurden. Veteranen und Feuerwehr hatten sich zum Empfange aufgestellt. Die Musikkapelle des Grenadierregiments König Karl spielte die Volkshymne.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juli. Der neue Entwurf des Wehrgesetzes bestimmt die Erhöhung des jährlichen Rekrutenkontingentes auf 10 000 Mann. Die bisherige Festsetzung der Kriegsstärke des Heeres auf 800 000 Mann fällt gänzlich fort. — Das seit längerer Zeit erhaltene Interesse an der Frage der Wasserstraßen beginnt nun auch in Oesterreich einer Regsamkeit Platz zu machen, welche mit Befriedigung zu verzeichnen ist. Die Regulierung des Eisernen Thores, die jetzt endlich in Angriff genommen werden soll, ist ein bedeutender Schritt zur Hebung der Schiffbarkeit des Donaustromes. Auch der Elbeschiffahrt wird von Seite der Interessenten sowohl als der Regierung in Oesterreich eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Abgesehen von den natürlichen Wasserstraßen beginnen Schiffahrtskanäle, vorläufig allerdings bloß die technischen Kreise, zu beschäftigen. Drei größere Kanalprojekte sind es, für welche Vorbesprechungen erworben worden sind. Das älteste ist das des Ingenieurs Hobboom, der ein ganzes Kanalnetz in Aussicht nimmt und der bekanntlich diese Idee schon seit Jahren verfolgt. Ein zweites Projekt wird von Dr. J. B. Mayer vertreten und hat die Herstellung eines Donau-Oberkanals mittelst Kanalisierung der March, Becva und Oder zum Gegenstande. Ein drittes Projekt des Ingenieurs Bobhagath endlich betrifft die Herstellung eines Donau-Ober- und eines Donau-Elbe-Kanals. Alle diese Projekte befinden sich im ersten Stadium, nämlich in jenem der erlangten Vorbesprechung, welche es erst ermöglicht, die Detailprojekte fertig zu stellen, die Rentabilität und den Kostenvoranschlag zu erheben und daraus die Frage der Realisierbarkeit dieser Wasserstraßen klar zu stellen.

Belgien.

Brüssel 9. Juli. „Etoile belge“ erhält eine Depesche aus Boom vom gestrigen Tage, der zufolge gelegentlich der Wahl Unordnungen entstanden, bei denen die Gendarmerie auf die Menge feuerte und mehrere verwundete. Boom ist ein Flecken in der Provinz und dem Arrondissement Antwerpen mit etwa 9000 Einwohnern.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Der „Agence Havas“ wird aus Aix les bains gemeldet, der Kaiser von Brasilien sei wieder hergestellt und werde sich am 5. August in Bordeaux zur Heimkehr einschiffen. — Nach dem Nationalfeste tritt der Präsident Carnot seine für die Dauer einer Woche berechnete Reise nach der Dauphiné an. Er begibt sich am 18. Juli von Paris nach Chambéry, Tags darauf nach Vizille, von dort nach Grenoble und kehrt am 21. Juli nach Vizille zurück, wo die Feste stattfinden. Die Republikaner der Dauphiné begehen dieses Jahr bekanntlich eine provinzielle Vorfeier des großen Centenariums, nämlich das Gedächtniß an die Unruhen, die 1788 in der Dauphiné stattfanden und den „legalen Widerstand“ gegen das Ministerium Vienne, welches die Provinzparlamente von Neuem aufheben wollte, einleiteten. (Herr Carnot hat schon unlängst, bei einem in Paris abgehaltenen Bankette, die Vorläufer der Revolution in der Dauphiné als Männer, welche die Konstituierung der modernen Gesellschaft vorbereitet hätten, gefeiert und an diese geschichtliche Erinnerung die Mahnung zur Eintracht der Republikaner geknüpft. Seine Reise nach der Dauphiné scheint vorzugsweise dem Zweck dienen zu sollen, diesen Appell an die Einmüthigkeit der republikanischen Parteien zu wiederholen und zu verstärken. Gegenwärtig sieht es aber mit der Einigkeit der Republikaner freilich schlimm genug aus.) Am 23. Juli reist der Präsident der Republik über Romans und Valence nach Paris zurück. — Im letzten Ministerrathe erstattete der Premierminister Floquet Bericht über die Beschlagnahme des Rundschreibens des Grafen von Paris an die Bürgermeister Frankreichs. Die Beschlagnahme sei auf Grund der staatspolizeilichen Rechte der Regierung vorgenommen worden, um festzustellen, daß nur die gesetzlich im Lande bestehende Regierung befugt ist, den Bürgermeistern politische Weisungen zu erteilen. — Der Finanzminister theilte den Ausweis des Ertrags der indirekten Abgaben für den Monat Juni mit. Der Ertrag hat, wie schon kurz gemeldet, den Voranschlag um 6 1/2 Mill. überschritten. Einen Mehrertrag lieferten die Stempel- und Eintragungsgebühren um fast 2, die Zölle um 5 1/2, die indirekten Abgaben um 2, die

Post um 3/4, der Telegraph um 1/8 Mill.; hingegen blieben hinter dem Voranschlag zurück die Steuer der beweglichen Werthe (Börsepapiere) um 1/2, der Zuckersteuer um 3/4, der Monopole um 1/2 Mill. Auf Vorschlag des Kriegsministers wurden die Brigadegenerale Baillet, Hervé, L'Abbe und Voisin zu Divisionsgenerälen und neun Obersten zu Brigadegenerälen ernannt, sowie eine Reihe von Beförderungen in der Ehrenlegion vorgenommen. — Dem morgen stattfindenden Festbankett zur Feier der Aufhebung der Sklaverei in Brasilien wird auch der Minister Goblet beiwohnen.

Italien.

Rom, 9. Juli. Es heißt, daß die Regierung beschlossen habe, um jede fremde Intervention in Massana unermöglicht zu machen, diese Kolonie gänzlich dem Königreiche einzuverleiben. — Die „Italia“ erzählt aus glaubwürdiger Quelle, daß über die Reise des Deutschen Kaisers nach Italien noch nichts entschieden sei. Es entfallen damit, sagt das Blatt, alle Konjekturen, welche glauben machen wollen, daß Kaiser Wilhelm statt nach Rom nach Monza kommen würde. — Die Staatsentnahmen für das Jahr 1887/88 sind um 25 801 113 L. höher ausgefallen als für 1886/87.

Spanien.

Madrid, 9. Juli. Die spanische Regierung ist der Suezkanal-Konvention beigetreten. — Die Bewegung innerhalb des Offizierscorps zu Gunsten des früheren Kriegsministers, Generals Cassola, wird immer ausgehefter. Dem „Temps“ zufolge haben bereits mehr als 9 000 Offiziere ihre Zustimmung zur Sympathiebezeugung kundgegeben. (Der „Temps“ ist allerdings keine ganz unerschütterliche Quelle.) General Cassola ist nach dem Bade Mondariz abgereist, wobei ihn viele Generale und Politiker zum Bahnhof begleiteten. Die Offiziere der Garnison von Madrid mußten in den Kasernen bleiben, damit sie nicht an der Demonstration Theil nehmen konnten.

Großbritannien.

London, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses verlas der Sprecher ein Schreiben des englischen Botschafters in Berlin, Malet, das den Dank der Kaiserin-Witwe Victoria für die Beileidsadresse des Unterhauses übermittelt. Unterstaatssekretär Smith erklärte, zur Untersuchung der schweren, gegen Parnell gelegentlich des Prozesses O'Donnell erhobenen Anklagen sei das Unterhauskomitee inkompetent, hierfür gebe es kompetente, absolut unparteiische Gerichte. Parnell zeigte an, er werde selbst die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beantragen, um die Schmähreden und unehrenhaften Anschuldigungen des Generalstafals zu widerlegen. — Im Zululande greift der Aufstand weiter um sich. Im Oberhaufe wurde ein Telegramm verlesen, wonach die im Zululande ausgebrochenen Unruhen auch den Küstendistrikt nördlich vom Zululande, sowie die reservierten Distrikte der Eingeborenen ergriffen hätten. Der Vertreter der Regierung sprach die Hoffnung aus, daß die dortigen Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes ausreichen würden. — Vor dem Parlamentsauschuss zur Prüfung des Armeebudgets wurde gestern wieder der Herzog von Cambridge gehört, welcher sich im allgemeinen gegen zu alte Offiziere aussprach. Namentlich für die Kavallerie seien junge Offiziere vorzuziehen. Wenn das Avancement nicht so schnell wie bisher wäre, so würden sich wenige Gebildete veranlassen finden, in die Armee einzutreten. An der Uniform der britischen Soldaten könnten keine Ersparnisse gemacht werden. Gegen die Reduzierung der Zahl der Generale von 290 auf 140 hatte der Herzog nichts einzuwenden, meinte im Gegentheil, die Zahl könne noch weiter herabgesetzt werden, vorausgesetzt, daß sie groß genug bleibe für unvorhergesehene Fälle.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Juli. Nach dem „Grashdanin“ ist es beschlossen, die transkaukasische Eisenbahn am 1. Jan. 1889 in Staatsverwaltung zu übernehmen.

Serbien.

Belgrad, 9. Juli. Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet folgende Depesche: „Die Beleuchtung, welche dem Zerwürfniß des Königs Milica und der Königin Natalie in einem Theile der ausländischen Presse zu Theil wird, bestrebt hier. Die Absicht der Königin, nach Serbien zurückzukehren und daselbst eine mit der Politik des Königs unvereinbare aktive Rolle zu übernehmen, zwang den König, die Königin eine gewisse Zeit vom Lande fernzuhalten und den Kronprinzen zu sich zu berufen. Der König beantragte die Ausfertigung eines Staatsaktes, wonach die Königin sämtliche Rechte und Würden beibehält, unter der Bedingung, nur auf Befehl des Königs das Land zu betreten. Die Frist des Vertrages wurde durch die Großjährigkeit des Prinzen bestimmt, welcher seine Studien in Deutschland fortsetzt und 4 1/2 Jahre unter der Aufsicht der Königin verbleiben und sodann heimkehren sollte. Die Königin wies dies zurück und wählte hiedurch selbst den Weg der Scheidung. Das Verhalten der Königin wird allgemein verurtheilt, auch Ristitch drückte sein Bedauern hierüber aus. General Protitch hat die Mission, den Kronprinzen zurückzubringen, dem sich jedoch die Königin widersetzt.“

Bulgarien.

Sofia, 9. Juli. Der „Politischen Korrespondenz“ wird von hier gemeldet, daß die Regierung beschlossen habe, der für Rußland eingelegten Beschwerde des deutschen Konsuls v. Richberger wegen der Verdoppelung des Einfuhrzolles auf russischen Spiritus keine Folge zu geben.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Verhandlungen behufs Neugestaltung des deutsch-türkischen Handelsvertrags, welche einige Zeit geruht hatten, da die Vertreter Deutschlands über gewisse Punkte die Meinung der maßgebenden Stelle einzuholen hatten, sind wieder aufgenommen worden. — Vorgestern um 10 Uhr Abends umzingelte eine 45 Mann starke bulgarische Brigantebande die Bahnhofsstation Bellova in Strumelien und schleppte die österreichischen Staatsangehörigen Länder, Agent der Gesellschaft Vitalis, und Bander, Agent der Gesellschaft Baron Hirsch, als Gefangene fort. Beide sind Familienväter und wurden mißhandelt. Einzelheiten über den Vorgang fehlen.

— Zur Erledigung der „Postfrage“, welche der Pforte mehr am Herzen liegt als Angelegenheiten, die ungleich tiefer wirkliche Lebensinteressen der Türkei berühren, ist seitens der Pforte soeben eine Kommission eingesetzt worden, welcher der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Atina Effendi Dadian, vorsteht. Mit ihm beraten der Generaldirektor der Posten und Telegraphen, Hassan Ali Effendi, der Staatsrath Kosta Effendi und unser Landmann Herr Gescher der Jüngere, seines Amtes Rechtsbeistand des Auswärtigen Ministeriums. Da die Türken wissen, daß die Mächte von ihrem werthvollen Rechte, hier Postanstalten zu unterhalten, gewiß nicht absteigen werden, so lange die Türkei nicht unbedingt und ganz zweifelloser Sicherheit für die nach europäischen Begriffen pünktliche Beförderung der Post zu liefern vermag, so dürfte die Pforte versuchen, ihrem Gedanken einer Art internationaler Post unter Leitung einer europäischen Verwaltungsbehörde festere Form zu geben. Sie hat dabei die unter ähnlichen Verhältnissen sich vollziehende Verwaltung der öffentlichen Schuld im Auge. Indessen sind bei der Führung der Postgeschäfte die Verhältnisse viel verwickelter und berühren zahlreiche Verwaltungszweige ganz unmittelbar, so daß aus einer solchen „Internationalen Post“ sich vielleicht für die Türkei unangenehmere Verhältnisse ergeben, als die jetzigen es sind, die neben dem Gedanken an die eigene Schwäche im Grunde genommen für die Regierung nichts Unangenehmes bieten. Dieses Bewußtsein der Schwäche würde, wie die „Köln. Ztg.“ meint, durch eine solche Kommission noch mehr zum Ausdruck kommen, als durch die gegenwärtigen Einrichtungen.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 10. Juli. 61. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten Friederich.

Am Regierungstische: Wirklicher Geheimrath Dr. Roff, Geh. Referendar Zoos und Geh. Regierungsrath Becherer.

Der Präsident theilt mit, daß die Abgg. Krafft, Marbe und Wittmer um Urlaub nachsuchen; den Gesuchen wird stattgegeben.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des von dem Abg. Fieser schriftlich erstatteten Berichts über den Gesetzentwurf, die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über den Elementarunterricht betr., und über einige Petitionen, die Abänderung des § 57 dieses Gesetzes betr.

An der von dem Berichterstatter eingeleiteten Generaldiskussion beteiligten sich die Abgg. Strübe, Gerber, Kiefer, Knecht, Müller (Welschingen), Grether, Behinger, Hennig und Krieche, während namens der Großh. Regierung Wirkl. Geheimrath Dr. Roff und Geh. Referendar Zoos sprachen. Sämmtliche Redner aus dem Hohen Hause erklärten ihre freudige Zustimmung zu dem Gesetze, wenn auch einzelne Bestimmungen desselben mehr oder minder beanstandet werden.

In der Spezialdiskussion ergreifen zu § 54 des Entwurfs die Abgg. Kiefer, Flüge, Fred und Weber, sowie der Berichterstatter, zu § 55 Geh. Referendar Zoos das Wort. Zu § 85 liegt ein Antrag des Abg. Schneider und Genossen (28 Unterschriften) vor, dahin gehend: In § 85 wird als dritter Absatz folgende Bestimmung eingeschoben:

Zur Dauer der wirklichen Dienstzeit wird für jeden Feldzug, an welchem ein Lehrer im Reichshere oder in der kaiserlichen Marine oder in der Armee eines deutschen Bundesstaates theilgenommen hat, ein Jahr hinzugerechnet, wobei die für Reichsbeamte in solcher Lage geltenden Bestimmungen gleichmäßig Anwendung finden.

Nach Begründung des Antrags durch den Abgeordneten Schneider und einer zustimmenden Erklärung des Geh. Referendars Zoos wird der Antrag einstimmig angenommen.

Zu § 88 ist von dem Abg. Kiefer u. Gen. (26 Unterschriften) folgender Antrag eingebracht:

in § 88 Abs. 1 werden die Worte: „wogegen sie während dieser Zeit den nach § 50 bestimmten Aufwand für den Schulverwalter zu tragen haben“ gestrichen und dementsprechend Art. IV letzter Absatz des Entwurfs dahin gefaßt:

„dabei sind in § 6 Abs. 2 die Worte „des obigen Gesetzes“, in § 36 Abs. 1 die Worte „sowie der Schulpatron“ und in § 50 Ziff. 3 die Worte: „auf Kosten der Witwen oder der Waisen des verstorbenen Hauptlehrers“ wegzulassen.“

Der Antrag der Abg. Kiefer u. Gen. wird nach Begründung durch den Genannten und nach Zustimmung der Großh. Regierung — Geh. Referendar Zoos — angenommen; ebenso, ohne Diskussion, die folgenden Paragraphen des Art. I, sowie die Art. II, III und IV und endlich unter Namensaufruf das ganze Gesetz mit Stimmeinheit.

Bezüglich der erst nach Feststellung des Kommissionsberichts eingekommenen Petition des Allgemeinen Badischen Volksschullehrervereins beantragt der Berichterstatter, dieselbe durch Annahme des Gesetzesentwurfs für erledigt zu erklären. Dies geschieht einstimmig ohne Diskussion.

Zu den Petitionen des Stadtraths Mannheim, des Gemeinderaths in Offenburg und in Prinzbach geht der Antrag der Kommission dahin:

über das Gesuch der Petenten, soweit dasselbe auf Aufhebung der Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes in weiterem Maße, als demselben durch die Vorlage der Schulgesetze entprochen wird, gerichtet ist, und ebenso soweit die Ertheilung von Staatsdotationen zur Bestreitung des mit Aufhebung des Schulgeldes entfallenden Einnahmeausfalls begehrt wird,

zur Tagesordnung überzugehen; soweit die Petitionen aber auf Abänderung des § 57 des Elementarunterrichtsgesetzes dahin gehen, daß auch in denjenigen Gemeinden, welche Umlagen erheben, das Recht der Uebernahme des Schulgeldes auf die Gemeindefasse gewährt werde, die Petitionen der Großh. Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Zu dem zweiten Theil dieses Antrages liegt ein Gegenantrag der Abg. Schmezer u. Gen. auf empfehlende Ueberweisung vor; derselbe wird, nachdem die Abg. Schmezer und Bassermann für denselben und die Abg. Kießer, Strübe und Geldreich gegen denselben gesprochen, mit großer Mehrheit abgelehnt und sodann der Gesamtantrag der Kommission, für welchen noch die Abg. Schneider, Flüge und der Berichterstatter eintreten, während Geh. Referendar Foss das Einverständnis der Großh. Regierung mit demselben auspricht, mit großer Majorität angenommen.

Hierauf Schluß der Sitzung 1/2 Uhr. Ausführlicher Bericht folgt.

Karlsruhe, 10. Juli. 22. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 13. Juli, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Kommission über die Entwürfe: I. eines Beamtengesetzes; II. eines Nachtragsgesetzes zum Staatsgesetz; III. einer Gehaltsordnung. Berichterstatter: zu I. Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck, zu II. und III. Freiherr Ernst August v. Göler.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. Juli.

Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat sich heute früh nach Heidelberg begeben, um daselbst Seine königliche Hoheit den Kronprinzen von Griechenland zu besuchen. Nachmittags gedenkt der Erbgroßherzog nach Freiburg zurückzukehren.

Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin bleibt noch in Baden-Baden bis 4 Uhr und trifft dann mit dem Erbgroßherzog in Doss behufs gemeinsamer Rückkehr zusammen.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin beginnt heute ein erneutes Heilverfahren zur Herstellung von Höchsthörem noch immer nicht überwundenen Augenleiden. Ihre königliche Hoheit wird in der nächsten Zeit sich völliger Ruhe und Zurückgezogenheit hingeben müssen und unter Leitung des Herrn Hofrath Maier sich einer sorgfältigen Behandlung unterziehen.

(Ueber die Hulldigung), welche, wie bereits erwähnt, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog dargebracht werden soll, liegen folgende nähere Mittheilungen vor: Dasselbe ist für Mittwoch den 18. Juli, Abends 8 1/2 Uhr in Aussicht genommen. Die Vereine der Stadt sollen zur Betheiligung an dem vom Rathhaus nach dem Gr. Residenzschloß stattfindenden Zuge eingeladen werden. Vor dem Schloß sollen feierlich die vereinigten Männergesangsvereine einige patriotische Lieder mit Musikbegleitung zum Vortrag gebracht werden. Der Schloßplatz soll außer verklärter Gasbeleuchtung noch Magnesiumbeleuchtung erhalten. Nach Schluß der Feier ist ein Gartenfest im Stadtpark in Aussicht genommen.

(Baden, 9. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta) empfing gestern Nachmittag um 12 1/2 Uhr eine Deputation des Stadtraths, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Gönner, den Stadtrathen Oberführer A. D. Gruber und v. Böhmle und dem Obmann des Stadtverordnetenverbandes Herrn Oberzollinspektor Benz, zur Entgegennahme der Beileidsbezeugung aus Anlaß des höchstbetriebliden Hinscheidens Seiner Majestät Kaiser Friedrichs. Herr Oberbürgermeister Gönner richtete an Ihre Majestät eine tiefempfundene Ansprache, welche die Kaiserin mit ihrem huldvollsten Danke für die Theilnahme erwiderte, welche Ihr seitens der hiesigen Stadt, in welcher auch Seine Majestät Kaiser Friedrich so gerne gewohnt habe, erwiesen worden seien. Die Kundgebungen allgemeiner Theilnahme, welche Ihre Majestät beim Ableben der beiden kaiserlichen Majestäten aus Deutschland, aus Europa und darüber hinaus empfangen habe, seien Ihr ein Trost gewesen in dieser schweren Zeit. Sie seien Ihr auch ein Beweis dafür, wie man es überall gewünscht habe, was Kaiser Wilhelm gewollt und gethan und was Kaiser Friedrich gewollt, aber nicht mehr habe thun können.

(Mannheim, 9. Juli. (Versammlung.) Die am Samstag Abend dahier in den Sälen des Ballhauses stattgefundene, vom Vorstande der nationalliberalen Partei einberufene Versammlung war außerordentlich zahlreich aus allen Kreisen der Bürgerschaft und entsprechend der Einladung von allen Parteien besucht. Als erster Punkt stand der Bericht des Reichstagsabgeordneten, Herrn Kommerzienrath Dissené, auf der Tagesordnung. In einstündiger, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochener Rede entwickelte Herr Dissené ein Bild von der Thätigkeit des Reichstags seit dessen Zusammentreten im November v. J. und reicherhaltige seine Stellungnahme zu den einzelnen, im Laufe der Session zur Verhandlung gelangten politischen und wirtschaftlichen Fragen. Mit besonderer Gemüthsregung verweilte Herr Dissené bei der Darstellung der großen Rede des Reichstagsabgeordneten vom 6. Februar und hob die Einmüthigkeit des Reichstags in der Bewilligung der zur Vertheidigung des Vaterlandes notwendigen Mittel rühmend hervor. Sodann gedachte der Herr Abgeordnete bewegten Herzen der unergründlichen Verluße, die Deutschland und mit ihm die civilisirten Nationen

durch den Heimgang der ersten beiden Deutschen Kaiser in so kurzer Frist erlitten, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren in Jugendfülle prägnanten allergnädigsten Kaiser Wilhelm II. — Der nun folgende Redner, Herr Fabrikant Fr. Thorbecke, gedachte unter bewunderndem Jubel der Anwesenden der hochherzigen, vom edelsten vaterländischen Geiste getragenen Mitwirkung unseres allverehrten Großherzogs, der stets als der Erste voran sei, wo es gilt, die Interessen des Reiches und seiner Glieder mit Wärme zu vertreten, ein hehreres Beispiel glänzender patriotischer Pflichterfüllung. Die Versammlung beschloß, an Se. königl. Hoheit den Großherzog ein Telegramm abzuschicken folgenden Wortlauts: „Eine zahlreiche Versammlung hiesiger Einwohner feiert begeistert die glänzende, unter einmüthiger Theilnahme der deutschen Fürsten vollzogene Reichstagsöffnung. Wir sind stolz auf das leuchtende Vorbild, als welches unser erhabener Landesherz in unablässigem Wirken und Schaffen für die Einigkeit und das Wohl des deutschen Vaterlandes dem badischen Volke voranschreitet. Die Versammlung sendet ehrerbietigen Gruß und Dank dem erlauchtesten Fürstenpaar.“ — Zum Schluß gedachte noch Herr Dr. Kahn der großen Verdienste des Fürsten Reichsanzlers, dem ein begeistertes dreifaches Hoch dargebracht wurde. — Seine königliche Hoheit hatte die Gnade, das an ihn gerichtete Telegramm sofort nach dessen Empfang am Sonntag Morgen mit einer Depeche zu erwidern, deren huldvoller Inhalt die Karlsr. Zeitung bereits gestern zu veröffentlichen in der Lage war.

Bruchsal, 8. Juli. (Die letzten zwei Wochen) haben uns fast jeden Tag Gewitter gebracht, nicht selten von Hagel oder wolkenbrütigem Schlagsregen begleitet. So erwünscht nach der langen Trockenheit den Landwirthen der Regen war, so sehr sind jetzt ihre Hoffnungen herabgestimmt. Auf Aedern und Wiesen ist die Erde vielfach förmlich weggeschwemmt, das Grünfutter und Heu, soweit noch nicht eingebracht, derart mit Schlamm verunreinigt, daß es fast unbrauchbar ist. Von Hagelwetter wurden namentlich die Gemarkungen Obergrombach und Unterwiesheim betroffen. In Obergrombach dauerte der Schlag nahezu 30 Minuten und erstreckte sich auf 170 ha, der Gesamtmarkung wird auf über 41000 M. berechnet, wovon allein 30000 M. auf Neben entfallen. Weniger groß, aber immer noch schwer genug ist der am 25. v. M. in Unterwiesheim angerichtete Schaden; derselbe beträgt im Ganzen etwa 20000 M., davon an Neben 16000. Auf Gemarkung Bruchsal hat der Schlagsregen namentlich durch Zerschörung von Feldwegen vielfach geschädigt. Eingeschlagen hat es in drei Orten. In Unterwiesheim fuhr der Blitz in ein bewohntes Haus, glücklicher Weise ohne zu zünden, und zerstörte Kamin und Dach. In Weiber kündete der Blitz in der Scheuer des Rosenwirths Gärtner, so daß dieselbe binnen kurzem ein Raub der Flammen wurde; der Schaden mag hier gegen 2000 M. betragen; endlich verursachte ein kalter Schlag in einer Kapelle zwischen Oberhausen und Rheinhausen nicht unerhebliche Zerschörungen. — Die Neben haben gut verblüht, sollten aber nothwendig jetzt wärmeres Wetter haben. Die Milchenernte ist recht befriedigend ausgefallen; von sonstigem Obst verprechen namentlich die Birnen reichen Ertrag. Die Hackfrüchte stehen recht gut; insbesondere ist begründete Aussicht auf eine reiche Kartoffelernte. — Die diesjährige Farnschau im Amtsbezirk erstreckte sich im Ganzen über 132 Farnen, wovon 14 Original-Simmenthaler, 89 Simmenthaler Kreuzung und 29 der Landrasse angehören. Das Ergebnis war im Ganzen zufriedenstellend, erheblieh besser als im Vorjahre, trotz des großen Futtermangels und des harten Winters. Der Ernährungszustand konnte bei 8 Farnen als sehr gut, bei 103 als gut, bei 19 als ziemlich gut und bei 2 als mittelmäßig bezeichnet werden. Die Hautpflege war bei 5 Thieren sehr gut, bei 119 gut, bei 8 ziemlich gut. Die gleichzeitig vorgenommene Mastierung der Eber lieferte ein minder günstiges Ergebnis: von den 70 Thieren wurde der Körperbau bei 7 als sehr gut, bei 46 als gut, bei 10 als ziemlich gut und bei 7 als mittelmäßig befunden; der Ernährungszustand war bei 2 sehr gut, bei 53 gut, bei 12 ziemlich gut, bei 1 mittelmäßig und bei 2 schlecht. Von den gemasterten Ebern gehörten 18 der norddeutschen und 52 der Landrasse an.

Verschiedenes.

W. Sagan, 10. Juli. (Eisenbahnunfall.) In vergangener Nacht wurden durch den aus Berlin kommenden Kourierzug bei Sanddorf 3 Postbedienten überfahren, 2 derselben getödtet und der dritte schwer verletzt. Der Packwagen ward zertrümmert.

Wetterkarte vom 10. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Depression, welche gestern im Norden Großbritanniens lag, ist auf südbölicher Bahn nach Jütland herein gerückt und hat den hohen Druck, dessen Kern auch heute noch im Südwesten des Erdtheils zu liegen scheint, etwas südwärts verdrängt. Unter ihrem Einflusse dauert das meist trübe, regnerische und kühlte Wetter über Deutschland fort. (Deutsche Seewarte.)

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 10. Juli. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern noch den Staatsminister Grafen Bismarck sowie Nachmittags den Justizminister v. Friedberg. Heute Vormittag wohnte der Kaiser den Exerzitten auf dem Bornstedter Felde bei und nahm später militärische Meldungen entgegen. Allerhöchstderselbe hörte sodann Vorträge und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts, General v. Albedyll. Mittags erschien der Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen, um sich für Höchstherrliche Ernennung zu bedanken.

Berlin, 10. Juli. Der angekündigte Bericht der Ärzte über die Krankheit des Kaisers Friedrich ist erschienen. Derselbe zeigt, daß die Professoren Gerhardt und v. Bergmann von vornherein die richtige Diagnose hatten und von allen deutschen Ärzten in derselben bekräftigt worden sind, während Madenzie bis November das Vorhandensein des Krebses bestritt. Der Leichenbefund bestätigte die Einzelwahrnehmungen, die in den Berichten der Ärzte niedergelegt sind.

Wiesbaden, 10. Juli. Die serbische Regierung suchte amtlich für ihre Abgesandten Unterstützung in Betreff der Rückführung des Kronprinzen nach. Die Unterstützung konnte nicht verweigert werden. Die serbischen Abgesandten haben bisher von der Zusage keinen Gebrauch gemacht.

Stuttgart, 10. Juli. (Privattelegramm.) Nach einer vom „Staatsanzeiger für Württemberg“ gebrachten Meldung war die Begegnung des Königs und des Prinzregenten Luitpold in Friedrichshafen eine sehr herzliche. Am Schloß empfing Ihre Majestät die Königin Olga mit den Herzoginnen Elsa und Olga den Prinzregenten. Nachdem sich die höchsten Herrschaften eine Zeit lang zurückgezogen, fand große Tafel statt, an welcher außer dem Gesolge des hohen Gastes und dem württ. Hofstaat auch Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht theilnahm. Bei der Tafel erhob sich König Karl und toastierte auf das Wohl seines hohen Gastes und auf die Fortdauer des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Bayern und Württemberg. Der Prinzregent erwiderte:

„Ich erlaube Mir, auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg Mein Glas zu erheben. Ich bin glücklich, schon seit langer Zeit der wohlwollenden Freundschaft Ihrer Majestäten Wirth zu erfreuen. Zugleich freue ich mich herzlich über das freundschaftliche Band, das Bayern und Württemberg verbindet. Ihre Majestäten leben hoch!“

Nach der Tafel hatte Freiherr v. Mittnacht Audienz beim Prinzregenten. Der hohe Gast verabschiedete sich am Abend von den Majestäten und bestieg, begleitet von König Karl, unter den Hochrufen der Menge sein Salonboot. — Es waren sehr viel Fremde in Friedrichshafen. — König Karl hat dem Prinzregenten Luitpold das zweite württembergische Feldartillerie-Regiment Nr. 29 verliehen, das fortan den Namen „Prinzregent Luitpold von Bayern“ tragen wird.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garter in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
9. Nachts 9 U.	751.7	14.6	10.5	85	SW	w. bew.
10. Mrgs. 7 U.	749.4	16.4	10.4	75	SW	bedeckt
10. Mittags 2 U.	748.4	16.2	11.4	83	SW	bedeckt

¹⁾ Regen = 2.6 mm der letzten 24 Stunden. ²⁾ Regen.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 11. Juli, Mrgs. 5.24 m, gestiegen 1 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 10. Juli 1887.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 107.80	Staatsbahn 188
4% Preuß. Konf. 107.15	Lombarden 79 1/2
4% Baden in fl. 103.50	Galizier 173.—
4% in M. 105.20	Elbthal 154 1/4
Deherr. Goldrente 91.80	Westfälischer 166.70
Silberrent. 67.20	Münchener 166.70
4% Ungar. Goldr. 82.80	Gotthard 130.90
1877r. Russen 98.90	Wesphäl. 166.70
1880r. „ 83.90	Wesphäl. a. Amst. 169.22
Il. Orientanleihe 59.50	London 20.40
Italiener 98.—	Paris 80.75
Spanier 83.20	Wien 163.—
Serben 81.40	Napoleonob. 16.16
Kreditaktien 252 1/4	Privatdiskonto 1 1/2
Diskonto-Kommandit 214.80	Had. Juckerfabrik 83.50
Basler Banker. 154.20	Alkali Westereg. —
Darmstädter Bank 152.	Wachst. —
5% Serb. Hyp. Ob. 83.50	Kreditaktien 252 1/4
	Staatsbahn 188 1/2
	Lombarden 79 1/4
	Tendenz: still.

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 158.80	Kreditaktien 310.80
Staatsbahn 94.90	Marknoten 61.20
Lombarden 40.10	Ungarn 120.15
Dist.-Kommand. 215.50	Tendenz: unentschieden.
Lautabütte 109.70	Paris.
Dortmunder 75.—	3% Rente 83.37
Marienburger 73.—	Spanier 79 1/2
Böhm. Nordbahn —	Egypter 428.—
Tendenz: —	Ottomane 530.—
	Tendenz: —

Todesanzeige.
D.567. Freiburg.
Gestern Abend nach 8 Uhr
ist unsere innig geliebte
Mutter, Großmutter, Schwester,
Tante, Schwiegermutter u. Schwägerin,
Frau **Josephine Schweickart**,
geb. Eckstein, Witwe des Sr.
Hauptmanns Schweickart,
nach schwerem Leiden sanft ent-
schlafen.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Freiburg, den 9. Juli 1888.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Adolf Schweickart,
Oberamtsrichter.

Gesucht wird
von einer Familie für 15. August
bis Mitte Septbr. eine möblierte
Wohnung: Villa oder Etage,
5 Schlafzimmer mit 10 Betten,
Wohnzimmer, Küche u. ohne
Pension, in Gernsbach oder
einem andern schön gelegenen und
als Sommeraufenthalt geeigneten
Orte des Schwarzwaldes. — Gest.
Angebote unter O. S. 87 an
Hauptmann & Vogler in Frei-
burg i. B. P.357.

Petersthal, Station
Gasthof z. Sypnan.
Vorzüglich freie Lage, 1 Minute
vom Bad Freyersbach. Schöne Frem-
denzimmer, schattiger Garten.
Pensionspreis von 3/2 Mark an.
P.161.6. **Hofner, Eigentümer.**

Badische Weine.
Beliebte angenehme Tischweine.
Guter Ersatz für Mosel.
1 Kiste
mit 20 grossen Flaschen
in 4 Sorten
zu 20 Mark.
J. F. Menzer,
R.625.25. Neckargemünd.

Anzeige.
8-10 tüchtige Schreiner
sind sofort Ar-
beit. Jedoch nur solche,
welche nicht im Tisch-
lerbund sind und an-
gehören.
P.506.1. **Blöckstraße Nr. 33,**
Heidelberg.

Landst. (P.2873.0)
Eine reizendste Schwarzwald-
gegend in einem sehr beliebten
Lustort gelegen herrschaft-
liche Villa mit 2 Salons, 11
Zimmern, Badstube, Küche und
Schliefhof, Stallung u. Wagen-
schopf, umgeben von 10 Morgen
(3/10 Hektar) Parkanlagen mit
Springbrunnen, Garten und
Wiesland, ist sehr billig feil. —
Ankunft durch das Vermitt-
lungsgeschäft für Liegenschafts-
verkehr von **Albert Rotzinger**
in Freiburg i. B. P.285.2.

Ortenauer Weine.
Reinehaltene Tisch-, Tafel- u.
Krankweine (Roth- u. Weiss-
weine) bekannter Jahrgänge, mehr-
fach prämiert, in entsprechender
Auswahl u. nützigen Preisen
Abgabe in Gebinden u. Flaschen
von je 25 Liter an — empfiehlt
Carl Stigler,
Bahnhofstraße 164.
P.197.5.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
P.284.3. Karlsruhe.
Die Erben des dahier verstorbenen
Malers Max Petzsch lassen der Erb-
theilung wegen am
Samstag den 21. Juli d. J.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
in meinem Amtszimmer (Herrenstraße 94
dahier) eine neu erbaute, noch nicht
ganz vollendete Villa mit Balken-
teller und Veranda mit ca. 14 Hektar
Gartenland in Gernsbach
gelegene, gerichtlich zu 6000 Mark taxirt,
öffentlich zu Eigentum versteigern.
Das Anwesen, auf einer Anhöhe, un-
mittelbar bei der Stadt Gernsbach
im Murgthal gelegen, würde sich seiner
schönen Lage wegen vorzugsweise zu
einem Sommeraufenthalt eignen.
Die Bedingungen können bei mir
eingesehen werden.
Karlsruhe, den 30. Juni 1888.
Großh. Notar
Steinell.

**Murgthal - Eisenbahn - Gesellschaft
in Gernsbach.**

Jahresrechnung für 1887.
Gewinn- und Verlust-Conto.

Uebertrag vom Pacht- und Zinsen-Conto, als übrigbleibender Gewinn		299.40	
ab Uebertrag auf Bilanz-Reserve-Conto		299.40	
Bilanz am 31. Dezember 1887.			
Activa.	M.	S.	Passiva.
Grundfonds-Conto	1053946	85	Actionäre
Jahres-Druck hier	7584	—	Reservefond
Großh. Generaldirection	—	—	Contos-Conto
Karlsruhe	157	87	Extra-Dividenden-Conto
			Unkosten-Conto
			Pacht- u. Zinsen-Conto
			Gewinn- u. Verlust-Conto
			Bilanz-Reserve-Conto
	1061688	72	
			1061688

Gernsbach, den 9. Juni 1888.
Der Verwaltungsrath.
A. B. L.

Der Verwaltungsrath.
Aus dem laufenden hochschulturnus des Badischen Frauen-
vereins, der am 13. d. M. schließt, suchen einige junge Mädchen
passende Stelle im Hauswesen. Diefelben können Hausfrauen zur weiteren
Ausbildung in der Küche empfohlen werden.
Ankunft erteilt die Lehrerin Frln. Emilie Gretsch, Gartenschloßchen,
Herrenstraße 45.
P.334.2.

Thee-Ernte 1888/89.

Die ersten neuen Thees sind eingetroffen und übertreffen an
Qualität die Thees der vorjährigen Ernte.
Proben und Preis-Courante stehen zu Diensten.
Ed. Messmer,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M., 7. Juli 1888.

Bürgerliche Rechtspflege.

Handelsregister.
D.485. Nr. 28.355. Heidelberg.
Zu den diesseitigen Handelsregistern
wurde eingetragen:
a. Zum Gesellschaftsregister:
1. Zu D.3. 199 — Firma „Ven-
der, Perion und Cie.“ in
Schönau.
Obige Firma ist erloschen.
2. Zu D.3. 277 — Firma „Karl
Groos“ in Heidelberg.
Obige Firma ist als Gesell-
schaftsfirmen erloschen.
b. Zum Firmenregister:
Zu D.3. 211 Band II die Firma
„Karl Groos“ mit Sitz in Heidel-
berg. Inhaber der Firma ist der ledige
Buchhändler Karl Friedrich Groos von
hier.
Heidelberg, den 30. Juni 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchler.

Erbinweisung.
D.508. Nr. 4123. Rehl. Großh.
Amtsgericht Rehl hat unterm Heutigen
verfügt:
Nachdem auf die diesseitige Auffor-
derung vom 23. Mai l. J. eine Ein-
sprache nicht erhoben wurde, wird un-
ter mehr die Witwe des Michael Göp-
per 4., Maria Barbara, geb. Schmidt
von Egelsbühl, in die Gewahr der
Verlassenschaft ihres Ehemannes ein-
gewiesen.
Rehl, den 3. Juli 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Kopf.

Erbvorladungen.
P.314. Bühl. Josef Strobel,
Schuster, in America unbekannt wo
abwesend, ist auf Ableben seiner Mut-
ter, der Bäcker Josef Strobel's Witwe,
Maria Anna Haus in Bühl, zur theil-
weisen Erbschaft mitberufen.
Da derselbe seit mehreren Jahren un-
bekannt wo abwesend ist, so wird Josef
Strobel, Schuster in America,
mit Frist von drei Monaten
zu den Theilungsverhandlungen mit
dem Bedenten öffentlich vorgeladen, daß
wenn er nicht persönlich erscheint, oder
durch einen gehörig Bevollmächtigten
vertreten ist, die Erbschaft denjenigen
zugeheilt würde, welchen sie zufälle,
wenn der Vorgeladene zur Zeit des
Erbansfalls nicht mehr am Leben ge-
wesen wäre.
Bühl, den 3. Juli 1888.
Der Großh. Notar:
Moll.

Erloschen.
P.333. Sinsheim. In der Ver-
lassenschaftsache der Christoph Böhr-
inger Ehefrau, Katharina, geborne
Geyer von Trescklingen, ist der an un-
bekannten Orten in America abwesende
Ernst Böhringer mitberufen.
Derselbe wird hiermit zu der Ver-
mögensaufnahme und zugleich zu den
Erbschaftsverhandlungen unter An-
beraumung einer Frist von
drei Monaten
mit dem Bedenten vorgeladen, daß,
wenn er nicht erscheint, die Erbschaft
Denen werde zugewiesen werden, welchen
sie zufalle, wenn der Vorgeladene zur

Erloschen.
D.3. 182. Firma Jakob Grafer in
Danzig.
D.3. 229. Firma Benedict Henn in
Waldmühlbach.
D.3. 238. Firma Valentin Maier
in Fahrenbach.
D.3. 252. Firma Ludwig Roke in
Trienz.
D.3. 336. Firma J. Wittmann in
Mosbach.
D.3. 260. Firma L. Engelbert von
Hochhausen.
D.3. 345. Firma J. Zwielerlein in
Willigheim.
Nr. 6883. Zu D.3. 28 des Gesell-
schaftsregisters wurde eingetragen:
Firma: Henz-Mosbacher und
Schroff, Benzinfabrik in Dbrigheim.
Dieselben sind aufgelöst.
Mosbach, den 26. Juni 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Reiff.

D.461. Nr. 3502. Ettlingen.
Unter D.3. 42 des Gesellschaftsregisters
wurde heute eingetragen die Firma:
Conrad Gödtler in Ettlingen. Die
Gesellschafter sind: Anna und Emma
Gödtler, gewaltsentlassen mit väter-
licher Ermächtigung, ledig, in Ett-
lingen. Die Gesellschaft hat am 27.
Mai 1888 begonnen.
Ettlingen, den 28. Juni 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Grobe.

D.465. Nr. 9895.96. Kastatt. In
das diesseit. Firmenregister wurde heute
eingetragen:
Zu D.3. 134 zur Firma Karl Ring
in Stollhofen.
Die Firma ist auf Ableben des Karl
Ring erloschen.
Zu D.3. 279. Firma Karl Ring
Wwe. in Stollhofen.
Inhaber: Karl Ring Witwe, Abels-
heid, geb. Siedinger in Stollhofen.
Kastatt, den 26. Juni 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jarenzon.

D.475. Nr. 8061. Wiesloch. Zu
D.3. 333 des Firmenregisters wurde
eingetragen:
Firma: „Wilhelm Reibach“ in
Niedelbach. — Inhaber der Firma:
Kaufmann Wilhelm Reibach von da.
Derselbe ist verehelicht mit Maria,
geb. Silberbach von Mündell. Nach
dem Ehevertrag d. d. Neckargemünd,
den 6. Juni 1888, ist unter den Ehe-
leuten die gesetzliche Gütergemeinschaft
nach R.N.S. 1400 ff. ohne jegliche Ab-
änderung gewählt.
Wiesloch, den 30. Juni 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Wallebrein.

D.530. Nr. 7863. Radolfzell.
In das Firmenregister wurde einge-
tragen:
Zu D.3. 76: Jacques Schiefer
in Radolfzell. Dem Kaufmann Karl
Burkart hier wurde Procura erteilt.
Nr. 7783. Zu D.3. 153: J. Carli
in Rielhausen. Die Firma ist durch
Geschäftsaufgabe erloschen.
Radolfzell, den 5. Juli 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rappin.

Strafrechtspflege.

P.343.1. Nr. 18.622. Freiburg.
Josef Ebner, geboren am 17. März
1865 zu Muttersteden, zuletzt in
Steinen wohnhaft,
Ernst Eugen Kiefer, geboren am
7. Januar 1865 zu Kamborn, zuletzt
wohnhaft daselbst,
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige
in der Absicht, sich dem Eintritte in
den Dienst des stehenden Heeres oder
der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis
das Bundesgebiet verlassen oder nach
erreichtem militärfähigen Alter sich
außerhalb des Bundesgebietes aufgehal-
ten zu haben, —
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1
Str.G.B.

Dieses werden auf
Freitag den 7. September 1888,
Nachmittags 8 1/2 Uhr,
vor die II. Strafkammer des Großh.
Landgerichts hier zur Hauptverhandlung
geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozeßordnung von den Großh.
Bezirksämtern St. Blasien und Strach
über die der Auflage zu Grunde liegen-
den Thatfachen ausgestellten Erklärungen
verurtheilt werden.
Durch Beschluß des Großh. Landge-
richts — Strafkammer II — hier vom
28. Juni l. J. wurde verfügt:
Nach Ansicht des § 140 Abs. 3 R.
St.G.B. § 325 St.F.D. wird zur
Deckung der den Angeklagten Ernst
Eugen Kiefer von Kamborn möglicher-
weise treffenden Geldstrafe mit höch-
stens 100 Mk., zusammen 600 Mk., der
dingliche Arrest in die dem Ernst Eugen
Kiefer von Kamborn gegen seine Mut-
ter, Mathias Kiefer Witwe daselbst
aus Gleichstellungsgehalt angefallene
Forderung auf Höhe von
600 Mk. — Sechshundert Mark —
angeordnet und die bezeichnete Forde-
rung in angegebener Betrag gepfändet.
Durch Hinterlegung von 600 Mark
— Sechshundert Mark — wird die
Vollziehung dieses Arrestes gehemmt
und der Schuldner zu dem Antrage
auf Aufhebung des vollzogenen Ar-
restes berechtigt.

Die Mathias Kiefer Witwe von
Kamborn darf den gepfändeten Forde-
rungsbetrag an den Angeklagten
nicht auszahlen.
Der Angeklagte hat sich jeder
Verfügung über die Forderung, insbe-
sondere der Einziehung derselben zu ent-
halten.
Freiburg i. B., den 7. Juli 1888.
Der Großh. Staatsanwalt.
J. B.

P.214.3. Nr. 4990. St. Blasien.
1. Adolf Arglist, 27 Jahre alt,
Handelsmann, geb. und zuletzt
wohnhaft in Bernau, und
2. August Grisch, 27 Jahre alt,
Schmied, geb. und zuletzt wohn-
haft in Bernau,
werden beschuldigt, als Ersatzreferenten
ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hierseits auf
Samstag den 25. August 1888,
Nachmittags 8 Uhr,

Zu verkaufen.
D.524.3. Eine irische Rapp-
pferde, 5jährig, Kommanden-
pferd, gut geritten, fehler-
frei, mit gefundenem Bein und ohne
Untugenden, heftig preiswürdig zum Ver-
kauf. Offerten postlagernd Wiltshausen
in Elt. unter M. v. B. erbeten.
(Wir einer Zeilaze.)

vor das Großh. Schöffengericht St.
Blasien zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozeßordnung von dem Königl.
Bezirkskommando zu Donaueschingen
ausgestellten Erklärungen verurtheilt
werden.
St. Blasien, den 26. Juni 1888.
Neuer,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
P.324.2. Nr. 5450. Bonndorf.
Der am 22. Januar 1861 zu Zürich
geborene, in Singen heimathsberechtigte
und zuletzt in Dyingen wohnhaft
gewesene Dienstknecht Ernst Wilhelm
Baibel wird beschuldigt, daß er als
Ersatzreferent ohne Erlaubnis aus-
gewandert sei. — Uebertretung gegen § 360
Ziff. 3 des R. St. G. B. u. § 3 des R. G.
vom 6. Mai 1880. — Derselbe wird auf
Anordnung Großh. Amtsgerichts da-
hier auf: Dienstag den 21. August
d. J., Vormittags 1/9 Uhr, vor
das Großh. Schöffengericht dahier zur
Hauptverhandlung geladen. Bei un-
entschuldigtem Ausbleiben wird derselbe
auf Grund der nach § 472 der St. P. O.
von dem Landwehrbezirkskommando Do-
naueschingen ausgestellten Erklärung
verurtheilt werden.
Bonndorf, den 4. Juli 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kobler.

Berm. Bekanntmachungen.
D.526. Nr. 164. St. Blasien.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbücher nachfolgender
Gemarkungen ist im Einverständnis mit
den Gemeinderäthen der beteiligten Ge-
meinden Tagfahrt jeweils auf dem Rath-
haufe der betreffenden Gemeinde anbe-
raunt, für die Gemarkungen:
**Bernau-Anstethal, Dorf, Hof,
Zinnerlehen und Nigenbach:**
Montag, 6. August, Vormit-
tags 9 Uhr;
**Wenzelswand, Hinterdorf und
Vorderdorf:** Mittwoch den
8. August, Vormittags 9 Uhr;
Oberbach, Unterbach u. Lindau:
Freitag, 10. August, Vormit-
tags 8 Uhr;
Häufern: Montag, 13. August,
Vormittags 8 Uhr.

Die Grundbesitzer werden hier-
von mit dem Anfügen in Kenntniß
gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der
letzten Fortführung eingetragenen, dem
Gemeinderath bekannt gewordenen Ver-
änderungen im Grundbesitz während
8 Tagen vor dem Fortführungs-
termin zur Einsicht der Beteiligten auf
dem Rathhaufe aufgelegt; etwaige Ein-
wendungen gegen die in dem Verzeich-
nis vorgemerkten Änderungen in dem
Grundbesitz und deren Verur-
kundung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-
rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-
tragen.
Die Grundbesitzer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Fortführung in ihrem Grundbesitz
eingetragenen, aus dem Grundbuche nicht
ersichtlichen Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetragenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Messurfunden vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Beteiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
St. Blasien, den 6. Juli 1888.
Der Bezirksmesser:
Frotzcher.

Verkauf alter Utten.
Die unterzeichnete Stelle hat etwa
50-60 Bettner alte Utten und Nach-
nahmen unter der Bedingung der Ver-
kaufung unter amtlicher Kontrolle zu
verkaufen.
Angebote wollen bis längstens 16.
1. März. bei uns eingereicht werden.
Lahr, den 6. Juli 1888.
Großh. Hauptfeuerwart.

P.348. Nr. 9131. Billingen. Auf
diesseitiger Kanale ist eine Delospiten-
stelle mit 600 Mark jährlicher Gehalt
alsbald zu besetzen. Bewerber wollen
ihre Gesuche schriftlich unter Anschließ-
ung etwaiger Zeugnisse dahier einreichen.
Billingen, den 6. Juli 1888.
Großh. bad. Bezirksamt.
Haape.

P.358. Nr. 20.464. Konstanz. Bei
diesseitigem Bezirksamt ist eine Aktuar-
stelle mit einem Gehalt von 1050 Mark
auf 1. August zu besetzen. Bewand-
lung in Erhebungen und gute Schrift ist
unbedingte Voraussetzung für die Be-
werbungen.
Wir sehen alsbaldiger Anmeldung
unter Vorlage der Zeugnisse entgegen.
Konstanz, den 9. Juli 1888.
Großh. bad. Bezirksamt.
Baader.

Zu verkaufen.
D.524.3. Eine irische Rapp-
pferde, 5jährig, Kommanden-
pferd, gut geritten, fehler-
frei, mit gefundenem Bein und ohne
Untugenden, heftig preiswürdig zum Ver-
kauf. Offerten postlagernd Wiltshausen
in Elt. unter M. v. B. erbeten.
(Wir einer Zeilaze.)